



Die 15 Reisebusse der Carmäleon Reisen AG aus Rekingen sind im Juni normalerweise bis zu 400 Mal unterwegs, dieses Jahr kommen sie gerade mal auf 21 Einsätze. Bild: zvg

## Schwieriges Comeback für Carbranche

Die Busse der Rekinger Carmäleon Reisen AG fahren wieder. Familienprogramm soll Folgen der Coronakrise abfedern.

Stefanie Garcia Lainez

Fast drei Monate lang sind die 15 Busse der Rekinger Carmäleon Reisen AG stillgestanden. Am 13. März fuhr der Saurer-Oldtimer eine Gruppe nach Nussbaumen, ein Bus holte eine Schulklasse aus dem Skilager in der Mörlialp ab. Danach folgte der Lockdown. Vor knapp einer Woche chauffierte das Carreisebüro erstmals wieder Senioren an den Zugersee. Zwar war das Wetter durchgezogen, die Freude über die Fahrt trübte dies aber nicht. Weder bei den Senioren, die an diesem Tag lachend in die Kamera strahlten, noch bei Geschäftsführer Roland Pfister: «Es war eine grosse Erleichterung, die allerer-

te Fahrt nach fast drei Monaten durchführen zu können.»

Der Stillstand ging an Carmäleon aber nicht spurlos vorbei. Seit zwanzig Jahren organisiert das überregionale Carreisebüro, das zur Indermühle-Gruppe gehört, Fahrten für fünf regionale Carunternehmen aus der Region Aargau/Zürich. Während der Hauptsaison in den Monaten Mai und Juni sowie August und September kommen die 15 Cars auf rund 300 bis 400 Einsatztage pro Monat. In diesem Jahr werden es im Juni lediglich 21 Einsätze sein. Im Juli ist bislang erst ein Bruchteil der Normalauslastung erreicht, im August und im September sind die Busse bislang etwa halb so viel gebucht wie im Vor-

jahr. Mehrere Kunden hätten ihre Fahrten für den Herbst abgesagt, erklärt Pfister. Das Unternehmen rechnet mit einem Umsatzverlust von etwa 60 Prozent für 2020. «Wir werden die Nachwirkungen der Coronakrise voraussichtlich bis ins nächste Jahr spüren.» Dass der Lockdown nun beendet wurde, sei ein Hoffnungsschimmer.

### Schulen fahren lieber mit dem Car als dem Zug

Besonders im Gruppensegment sei die Nachfrage wieder spürbar: «Jublas und Pfadis beispielsweise können doch ins Sommerlager fahren, und Schulen reisen auf ihren Klassenausflügen lieber mit Cars als mit den ÖV», sagt Pfister. Während die Pauschalreisen bis

im Sommer ganz abgesagt wurden, sind die Seniorenfahrten bis jetzt etwa zur Hälfte ausgelastet. «Die einen freuen sich, endlich wieder etwas unternehmen zu können, während die anderen noch sehr vorsichtig sind.»

Um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten, hat Carmäleon mehrere Massnahmen umgesetzt. So befinden sich an allen Eingängen der Cars Desinfektionsspender, die Passagiere erhalten Plastiksäcke für ihren Abfall, die Cars werden speziell gereinigt und desinfiziert, die Reife hinter dem Fahrer wird möglichst freigehalten. «Wir verzichten zudem auf eine Vollbesetzung der Cars. Ansonsten empfehlen wir, eine Maske zu tragen.»

Für die Sommer- und Herbstferien hat das Reisebüro zudem ein spezielles Familienprogramm auf die Beine gestellt, das zurzeit im Druck ist. «Wir fahren mit den Cars verschiedene Sehenswürdigkeiten und Highlights an», sagt Pfister. Zu den Zielen gehören unter anderem die Swisssminiatur in Melide, der Globi-Weg in Engelberg, der Tierpark Goldau oder der Baumwipfelpfad in Mogelsberg. Zudem bietet Carmäleon Veloutouren an, beispielsweise rund um den Flughafen Zürich. Die Reisenden werden dabei mitsamt ihren Velos nach Zürich chauffiert. Roland Pfister: «Wir sind optimistisch, bald wieder häufiger auf den Strassen anzutreffen zu sein.»

## Martin Hitz wird Geschäftsleiter von Zurzibiet Regio

**Region** Der Vorstand des Gemeindeverbandes Zurzibiet Regio hat den Endinger Martin Hitz zum neuen Geschäftsleiter gewählt. Der Vorstand habe diesen Entscheid nach einer Ausschreibung getroffen, an der zahlreiche Bewerbende teilnahmen, schreibt der Verband in einer Mitteilung. «Die Wahl fiel auf Hitz, weil er über die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen verfügt.»

Der 55-jährige Martin Hitz wird unterstützt durch Loredana Goldenberger, die als seine Stellvertreterin amtiert. Die Vergabe der Geschäftsleitung erfolgt auf Mandatsbasis. Martin Hitz ist Partner und Geschäftsleiter der Firma AWB Communova AG mit Sitz in Lengnau. Unter anderem betreut er die Gemeindeammänner-Vereinigung im Kanton Aargau und amtiert als Gemeindeglied in Mandach. (az)

## Nachricht

### TV Endingen hat neue Trikot-Aktion lanciert

**Endingen** Die Untersiggenthaler GoEasy-Arena soll ganz in Rot erscheinen: Das ist das Ziel der Aktion «Mis persönliche Match-Shirt» des TV Endingen. Die Fans können zum Selbstkostenpreis ein rotes Original-Trikot zu kaufen. Die Vereinsfarbe soll die Halle in einen Hexenkessel verwandeln, schreibt der Verein. Im Mai lancierte der Handball A-Ligist die Aktion «Schenk euis din Name» und sammelte über 12 000 Franken: Rund 190 Unterstützer liessen für 100 Franken ihren Namen auf die Trikots drucken. (az)

## Wakkerpreis: Nur kleine Feier in Baden – dafür höchstes Lob vom Landammann

Regierungsrat Markus Dieth würdigt die Preisträgerin für ihre umsichtige Stadtentwicklung.

Anfang Jahr hat der Schweizer Heimatschutz den begehrten Wakkerpreis an die Stadt Baden vergeben. Die Stadt habe es in den letzten Jahren verstanden, «mit klugen Investitionen in öffentliche Freiräume Lebensqualität zurückzugewinnen». Man habe trotz hoher Verkehrsbelastung konstant in die Aufwertung von Plätzen investiert, hiess es in der Würdigung.

Die offizielle Preisübergabe des Schweizer Heimatschutzes, die ursprünglich für den 27. Juni vorgesehen war, wird nun am 19. September 2020 stattfinden. Wegen Corona könne diese nur im kleinen Rahmen durchgeführt werden, mit geladenen Gästen des Schweizer Heimatschutzes, Aargauer Regierungsvertretern und Gästen der Stadt, heisst es in einer Mitteilung des Badener Stadtrats.

Anerkennung erhält die Limmatstadt derweil vom höchsten Aargauer. In der soeben erschienenen Broschüre des Schweizer Heimatschutzes

zum Wakkerpreis anerkennt Landammann Markus Dieth (CVP) die unermüdlischen Bemühungen Badens. Der in der Nachbargemeinde Wettingen wohnhafte Regierungsrat hält in seinem Grusswort fest, dass die Ehrung kein Zufall sei: «In den vergangenen zwanzig Jahren hat Badens Bevölkerung dank einer hochwertigen Stadtentwicklung Stück für Stück den öffentlichen Raum zurückerhalten.» Baden ziehe viele Menschen an. Davon profitiere auch das Gewerbe.

Der Preis wird seit 1972 verliehen und ist mit 20 000 Franken dotiert. Baden ist nach Laufenburg (1985), Turgi (2002), Aarau (2014) und Rheinfelden (2016) die fünfte Gemeinde im Aargau, der die Ehre zuteilwird. Markus Dieth hält fest, dass die Ehre nebst der Wertschätzung für Geleistetes auch Verpflichtung für die Zukunft sei. Dazu gehöre ein sorgfältiger Umgang mit den Freiräumen und dem baukulturellen Erbe, das von Badens bewegter Geschichte als



Markus Schneider (l.), hier nach der Wahl zum Stadtammann, darf erneut Markus Dieths Gratulationen entgegennehmen. Bild: asp (26. November 2017)

Bäderstadt, Tagsatzungsort und Industriestandort zeuge.

Badens Stadtentwicklung ihrerseits bleibe weiterhin herausfordernd – derzeit im Bau sind prägende Projekte wie das Sekundarstufenzentrum Burghalde, der Boveri-Platz und das Bäderquartier mit dem neuen Thermalbad.

Gleichzeitig aber mahnt er: Für die künftige Entwicklung der Stadt sei auch deren Erschliessung und eine Qualitätssteigerung für alle Verkehrsteilnehmenden auf den wichtigen Achsen entscheidend. «Hier sind Stadt und Kanton gleichermaßen gefordert», sagt der Landammann. (dws/pkr)

## Heitersberg: Mobilfunkanlage wird auf 5G nachgerüstet

Der Kanton hat dem Bauvorhaben für die Umrüstung aus umweltrechtlicher Sicht mit Auflagen zugestimmt.

**Mellingen** Die bestehende Mobilfunkanlage bei der Bahnlinie im Bereich Tunnelportal Heitersberg soll auf die Technologie 5G nachgerüstet werden. Der bestehende Antennenmast werde nach Fertigstellung zurückgebaut, wie die Gemeinde Mellingen in einer Mitteilung schreibt.

Die Swisscom Schweiz AG ersucht den Gemeinderat demnach um die Baubewilligung für die Umrüstung der Mobilfunkanlage auf die Technologie 5G. Laut gültigen Kulturlandplan der Gemeinde befindet sich das Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone (Verkehrsfläche der Bahn).

Das Baugesuch bedarf einer kantonalen Zustimmung betreffend der Einhaltung der Immissionsgrenzwerte für Mobilfunkanlagen. Die Abteilung für Umwelt im Departement Bau, Verkehr und Umwelt (DBVU) hat dem Bauvorhaben für die Umrüstung der Mobilfunkanlage aus umweltrechtlicher Sicht mit Auflagen zugestimmt.

Auch mit der Umrüstung der Mobilfunkanlage werden sämtliche Immissionsgrenzwerte eingehalten, teilt die Gemeinde weiter mit. Ebenso hat die Abteilung für Baubewilligungen aus Sicht der übrigen kantonalen Prüfbelange die Zustimmung erteilt.

### Einsprachen im Radius von 1523 Metern möglich

Da für die Umrüstung ein neuer Mast erstellt werden soll, ist dieser zu profilieren. Der bestehende Mast wird nach der Umrüstung zurückgebaut. Zur Einsprache berechnung sind alle Anwohner und Grundeigentümer im Radius von 1523 Metern.

Die Unterlagen zum Baugesuch liegen vom 23. Juni 2020 bis am 22. Juli 2020 auf der Bauverwaltung in Mellingen auf. Auf Grund der Coronapandemie sind die Baugesuchsunterlagen auf der Website der Gemeinde Mellingen einsehbar oder nach Wunsch können die Dokumente des Baugesuches per E-Mail versendet werden. (az)